

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
AUGSBURG, 16. UND 17. OKTOBER 1777

mit Nachschrift von Maria Anna Thekla Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 351]

Mon très cher Père.

5 wegen des kriegs=*secrétaire* Hamm seiner frl: tochter, kan ich nichts anders schreiben,
als daß sie nothwendiger weis talente zur *musique* haben muß, indem sie erst 3 jahr
lernt, und doch vielle stücke recht gut spielt. ich weis mich aber nicht deutlich genug
zu erklären, wen ich sagen soll, wie sie mir vorkömmt wenn sie spielt; – – so *Curios*
gezwungen scheint sie mir – – sie steigt mit ihren langen beinigen fingern so *curios* auf
10 den *Clavier* herum. freylich hat sie noch nie keinen rechten Meister gehabt, und wen
sie zu München bleibt, wird sie das ihr lebetag nicht werden, was ihr vatter will und
verlanget. denn er möchte gern daß sie fortreflich im *Clavier* wäre – – wenn sie zum
Papa nach Salzburg kommt, so ist es ihr dopelter Nuzen, in der *Musique* so wohl als in
der vernunft; dann die ist wahrlich nicht groß. ich habe schon viell wegen ihr gelacht.
15 sie würden für ihre bemühung gewis genug unterhaltung haben. Essen kann sie nicht
viell, denn sie ist zu einfältig darzu. Ich hätte sie probieren sollen? – – ich habe ja nicht
gekönnet für lachen. dann wenn ich ihr einigemahl so mit der rechten hand etwas
vormachte, so sagte sie gleich *Bravissimo*. und daß in der stimme einer Maus. Nun will
ich meine angefangene Augspurger Histori, in möglicher kürze auserzehlen. h: von
20 fingerle, den ich von Papa ein *Compliment* ausgerichtet habe, war auch beȳm h: *Di-*
rector graf. die leüte waren alle sehr höflich, und besprachen sich immer wegen einer
accademie. sie sagten auch alle, daß wird eine der brillantesten *accademien* werden, die
wir in Augspurg gehabt haben. sie haben viell voraus, da sie die bekantschaft des h:
stadtpfleger langemantl haben; und dann der Namen Mozart macht hier sehr viell.
25 wir giengen ganz vergnügt aus=einander. Nun muß der Papa wissen, daß der jung:
h: von. langemantl beȳm h. stein dort gesagt hat, er wolle sich *impegnirn* eine *accade-*
mie auf der stube |: als etwas rares, daß mir Ehre macht :| ganz allein für die h: *Patritii*
zu veranstalten. man kann nicht glauben, mit was für einem *impegno* er sprach, und
sich anzunehmen versprach. wir redeten ab ich sollte morgen zu ihm kommen, und
30 antwort haben. ich gieng hin das war der 13^{te}. er war sehr höflich, sagte aber er könn-
te mir noch nichts *Positives* sagen. ich spielte wieder so eine stunde. er lud mich auf
morgen als den 14^{ten}: zum speisen ein. des vormittags schickte er her, ich möchte doch
um 11 uhr kommen, und etwas mitnehmen, er hätte einige von der *Musique* bestellt,
sie wollten etwas machen. ich schickte gleich etwas. kam um 11 uhr. da machte er mir
35 eine menge schwänz. sagte ganz gleichgültig hören sie, mit der *accademie* ists nichts.
o, ich habe mich schon gezörnet gestern wegen ihnen. die h: *Patritii* sagten mir, ihr
Cassa stehe sehr schlecht, und daß seÿe kein *virtuos* dem man einen *souvrain d'or* ge-
ben könnte. ich schmuzte und sagte, ich glaube auch nicht. NB: er ist auf der stube

intendant von der *Musique*, und der alte ist stadtpfleger! ich machte mir nicht viell dar-
 40 aus. wir giengen zum tisch. der alte speiste auch heroben. er war sehr höflich, sagte
 aber kein wort von der *Accademie*. nach dem speisen, spiele ich 2 *Concert*.
 etwas aus dem kopf. dann einen *trio* vom Hafeneder auf der *violin*. ich hätte gern mehr
 gegeigt, aber ich wurde so schlecht *accompagnirt*, daß ich die *Colic* bekam. er sagte
 mir ganz freündlich, wir bleiben heüte beÿsammen, und fahren in die *Comedie*, und
 45 dann *soupiren* sie beÿ uns. wir waren sehr lustig. als wir von der *Comodie* zurück kam-
 men, spielte ich wieder bis zum Essen. dann giengen wir zum *soupée*. er fragte mich
 schon vormittag wegen meinem kreuz. ich sagte ihm alles ganz klar, was und wie es
 seÿe. Er und sein schwager sagten so öfters wir wollen uns das kreuz kommen lassen,
 damit wir mit den h: Mozart *incorporit* sind. ich achtete aber nicht darauf. sie sagten
 50 auch so öfters. sie, *Cavalier*. h: sporn. ich sagte nichts. unterm *soupée* wurde es aber zu
 arg. was wird es etwa kosten. 3 *Duccaten*? – – muß man die erlaubniss haben es zu tra-
 gen? – – kostet diese erlaubniss auch etwas? wir wollen uns das kreuz doch kommen
 lassen; da war ein gewisser *officier* noch da B: *Bach*, der sagte, eÿ pfuÿ, schämmen sie
 sich, was thäten sie mit dem kreuz? der junge Esel von kurzen Mantl winckte ihm mit
 55 den augen. ich sah es. er merckte es. drauf war es ein wenig stille; dann gab er mir
 einen taback, und sagte: da haben sie einen taback darauf. ich war stille. endlich fieng
 er wieder an ganz spöttisch: also morgen werde ich zu ihnen schicken, und da wer-
 den sie die güte haben und mir das kreuz nur einen augenblick zu leihen, ich werde es
 ihnen gleich wieder schicken; nur damit ich mit dem goldschmid reden kann. ich bin
 60 versichert, das wenn ich ihn frage | : dann er ist gar ein *Curioser* Mann : | wie hoch es
 zu schätzen seÿ, so wird er mir sagen, etwa einen baÿerischen thaler. es ist auch nicht
 mehr werth, dann es ist ja nicht vom gold, sondern vom kupfer, Hehe. ich sagte, gott
 behüte, es ist vom blech, Hehe. | mir war warm vor wuth und Zorn. aber sagen sie
 mir sagte er, ich kann ja allenfals den sporn weglassen? – – o ja, sagte ich; sie brauchen
 65 keinen, sie haben ihn schon im kopf. ich habe zwar auch einen in kopf; aber es ist halt
 ein unterschied. ich möchte mit den ihrigen wahrhaftig nicht tauschen. hier haben sie
 einen taback drauf. | : ich gab ihm taback : | er wurde ein wenig bleich. neulich fieng er
 wieder an, neulich stunde der orten recht gut, auf der reichen weste. ich sagte nichts.
 endlich rief er, heÿ, zum Bedienten. daß ihr auf die nächst mehr *Respect* für uns habet,
 70 wen wir zweÿ, mein schwager und ich, den h: Mozart sein kreuz tragen. hier haben
 sie einen taback darauf; daß ist doch *curios* fieng ich an, | als wenn ich nicht gehört
 hätte, was er gesagt hat : | ich kann noch eher alle orden | die sie bekommen können
 | bekommen, als sie das werden, was ich bin; und wenn sie 2mahl sterben und wie-
 der gebohren werden. hier haben sie einen taback darauf, und stunde auf. alles stund
 75 auch auf, und war in gröster verlegenheit. ich nahm hut und degen, und sagte ich
 werde schon morgen das vergnügen haben, sie zu sehen. ja, morgen bin ich nicht hier.
 so komme ich halt übermorgen, wenn ich ja noch hier bin. ach, sie werden ja doch – –
 ich werde nichts. hier ist es eine bettlereÿ. leben sie unterdessen wohl. und weg. den
 andern tag den 15: erzählte ich alles dem h: stein, h: *geniaux* und h: *Director* graf. nicht
 80 wegen dem kreuz; sondern daß ich im höchsten grad *disgustirt* seÿe, indeme man mir

das maul machte wegen einem *Concert* und nun alles nichts seÿe. daß heist die leüte vorn Naren gehabt: die leüte angesezt. mich reüet es recht daß ich hieher gereiset bin. ich hätte mein lebtage nicht geglaubt, daß, da doch Augsburg die vatterstadt meines Papa ist, daß man hier seinen sohn so *affrontiren* würde. der Papa kann sich nicht ein-

85 bilden, wie die 3 leüte *lamentirten* und sich erzörnten. ah sie müssen ein *Concert* hier geben. wir brauchen die *Patritii* nicht. ich blieb aber beÿ meiner *Resolution*; und sagte, ja, für meine wenige gute freünde da, welche kenner sind, will ich zum abschied beÿ h: stein eine kleine *Accademie* geben. Der *Director* war ganz betrübt. daß ist abscheulich rief er; das ist eine schande – – wer würde sich aber das vom langenmantl einbilden –

90 – *Pardieu*, wenn er gewollt hätte so hätte es gehen müssen. wir giengen auseinander. der h: *Director* gab mir in seinem schlafrock das geleit über die stiege und bis vor die hausthüre. h: stein und schennió |: der sich dem Papa empfiehlt :| giengen mit mir nach haus. sie drungen in uns, wir sollten uns entschliessen noch hier zu bleiben; wir blieben aber fest. Nun muß der Papa wissen, das neulich der junge von langenmantl,

95 als er mir die saubere Nachricht wegen dem *Concert* ganz *indifferent* herstammelte, mir sagte; die h: *Patritii* laden mich zu ihren *Concert* künftigen donnerstag ein. ich sagte ich werde kommen um zuzuhören. ah, sie werden uns ja das vergnügen machen und spielen? – – nu, wer weis, warum nicht. weil aber den abend hernach mir so viell *affront* geschah, so entschlosse ich mich, nichtmehr zu ihm zu gehen, und mich vom

100 ganzen *Patritiat* im arschlecken zu lassen, und weg zu reisen. den 16.^{ten} als donners- tag so unter dem Essen, rief man mich hinaus; da war ein Mädgl vom langenmantl da, und er liesse sich erkundigen, ob ich gewis kommen würde mit ihm in die *accade- mie* zu gehen? – – und ich möchte doch gleich nach dem Essen zu ihm kommen. ich liesse mich gehorsammst empfehlen, und ich gehe nicht in die *accademie*, und zu ihm

105 kann ich nicht kommen, weill ich schon *angagirt* bin, wie es auch wahr war. ich würde aber Morgen kommen um mich zu beurlauben, dann längstes sammstag werde ich abreisen. h: stein ist unterdessen zu die andern h: *Patritii* von der *Evangelischen* seite gelaufen, und hat halt ganz erschrocklich *perorirt*, so daß den h: völlig angst wurde. was, sagten sie, einen Mann der uns so vielle Ehre macht sollen wir weglassen, ohne

110 ihn zu hören. der h: von: langenmantl meint halt weil er ihn schon gehört hat so ists genug. Enfin es war halt so ein feüer, daß der gute junge h: von: kurzenMantl selbst den h: stein hat aufsuchen müssen, um ihn in Nammen aller zu ersuchen, er möchte sein möglichstes thun, um mich zu *persuadiren* daß ich in die *Accademie* gienge. auf et- was grosses dürfte ich mich nicht gefast machen *Et cætera*: ich gieng also nach viellem

115 weigern mit ihm hinauf. da waren die Ersten von die herrn ganz höfflich; besonders ein gewisser *officier Baron Relling*, er ist auch so ein *Director* oder so ein thier. der machte meine Musikalien selbstn auf. ich nahm auch eine *Sinfonie* mit. man machte sie, ich geigte mit. hier ist aber ein *orchestre* zum frais kriegen. der j: lecker vom langenMantl war ganz höfflich. doch hat er noch immer sein spöttisches gesicht. er sagte zu mir. ich

120 habe schon wircklich geglaubt, sie werden uns so entwischen. ich habe – – gar etwa geglaubt, sie möchten einen verdruß haben, wegen den Neülichen spass. Eÿ beleibe sagte ich, sie sind halt noch jung. aber nehmen sie sich besser in obacht. ich bin nicht

gewohnt auf solche spass. und daß *sujet* über das sie *raillirten* machte ihnen gar keine
 Ehre; und war auch von keinen Nuzen denn ich trage es doch. hätten sie lieber an-
 125 dern spass gemacht. ich versichere ihnen sagte er, es war nur mein schwager der – –
 lassen wir es gut seÿn, sagte ich. bald, sagte er, hätten wir das vergnügen nicht gehabt
 sie zu sehen. ja, wen der h: stein nicht gewesen wäre, wäre ich gewis nicht gekom-
 men; und ihnen die wahrheit zu gestehen, bin ich nur gekommen, dammit sie meine
 h: Augspurger nicht in andern ländern ausgelacht werden, wenn ich sagte, daß ich in
 130 der stadt wo mein vatter gebohren, 8 täge gewesen seÿe, ohne daß man sich bemühet
 hätte mich zu hören. ich spielte ein *Concert*. alles war gut bis auf das *accompagnement*.
 auf die lezt spielte ich noch eine *sonate*. dann bedanckte sich der h: *Baron Reling* im
 namen der ganzen gesellschaft auf das höflichste, und bat mich, ich möchte doch nur
 den willen betrachten, und gab mir 2 *Ducaten*. Mann läst mir noch keinen fried, ich
 135 sollte bis sonntag ein öffentliches *Concert* geben – – vielleicht – – ich bin aber schon so
 stuff, daß ich es nicht sagen kann. ich bin recht froh wenn ich wieder in ein ort komme
 wo ein Hof ist! das kann ich sagen, wenn nicht Ein so brafer h: vetter und base, und
 so liebs bäsle da wäre, so reüete es mich so viell als ich haar im kopf habe, daß ich
 nach augsburg bin. Nun muß ich vom meinen lieben jungf: bäsle etwas schreiben. das
 140 sparr ich mir aber auf morgen, dann man muß ganz aufgeheitert seÿn, wenn man sie
 recht loben will, wie sie es verdienet. den 17:^{ten} in der frühe schreibe und betheüere
 ich daß unser bäsle, schön, vernünftig, lieb, geschickt und lustig ist; und daß macht
 weil sie braf unter die leüte gekommen ist. sie war auch einige Zeit zu München. daß
 ist wahr, wir zweÿ taugen recht zusammen; dann sie ist auch ein bischen schlimm.
 145 wir fopen die leüte mit einander, daß es lustig ist. Nun bitte ich die *Adresse* an bischof
 in Chiemsée nicht zu vergessen. den brief an *gaetano santoro* werde ich glaublich heüt
 an *Misliwecek* schicken, wie wir es verabredet haben. er hat mir seine *Adresse* schon
 gegeben. Ich bitte den armen *Misliwecek* bald zu schreiben, weil ich weis daß es ihn
 gewis recht freüet. auf die nächst werde ich wegen den *Piano forte, orgel* vom stein,
 150 und hauptselich von der stuben *Accademie discuireren*. Es war eine menge *Noblesse* da,
 die *Duchesse* arschbömerl, die gräfin brunzgern, und dan die fürstin riechzumtreck,
 mit ihrn 2 töchter, die aber schon an die 2 Prinzen mußbauch vom Sauschwanz ver-
 heÿrathet sind. leben sie allerseits wohl. ich küsse den Papa 100000 mahl die hände,
 und meine schwester die *canaglie* umarme ich mit einer bärischen Zärtlichkeit und bin
 155 dero gehorsamster Sohn

augsburg den 17 oct: 1777.

wolfgang Amadé Mozart manu propria

[Nachschrift:]

Insonders Liebwertister

160

Herr Vetter:

Es ist mir onmöglich, Außzutricken wie viele Freud, mir ab der klicklichen Ankunft
 der Frau baß, als eines so allerliebsten Herr Veters, empfunden, nur ist zu betauern,
 165 so Edle Freunde, so geschwinde wider zu verliehren, die so viele Freundschaftt gegen
 uns zeigen, nur betauern wir, nicht daß glick zu haben, auch sie sambt der Frau Baß zu
 sehen; Meine Elteren die sich gehorsambst Empfehlen, Herren Vetter und Freul: Baß,
 und hoffen daß sie sich Woll befinden, und es stets wünschen, bitte mich der Freule:
 Baß zu Empfehlen, mich stets in dero Freundschaft zu Erhalten, wie ich mir auch von
 170 Ihnen schmeichle ihre gewogenheit zu Erhalten, ich habe die Ehre mich zu Empfeh-
 len, und Ersterbe mit Aller hochachtung:

Augsburg d. 16 oct 1777

Ergebene Dienirin

und Baß *M A*

175 *N:*

Mozartin

Der Vatter weiß sich nicht mehr zu Ereneren ob er es gemelt, daß er h: Lotter d. 31 *Meij*
 1777 4 *Vion*: schulen geben, und den 13 *Aug*: 1777 wider zwey geben,

[Nachschrift:]

M.^r Novac der heüte hier angekommen ist, läst sich allerseits empfehlen. absonder-
 180 lich der Mad:^{sele} *Catherl*. nächstens werde ich lustiger schreiben. künftigen mittwoch
 werde ich auf dem Hochgräfl: fuckerischen saale ein *sconcert* geben. Meine liebe baase
 Empfiehlt sich auch. wir gehen izt alle 3 zum h: stein und speisen dort. ich habe auf
 nichts Sorge als auf das *accompagnement* in meiner *accademie*. denn die *musique* ist hier
 vom ganzem herzen schlecht. Nun muß ich schliessen, es ist schon 11 uhr. Ich küsse
 185 dem Papa 100000 mahl die hände, und Meine schwester *embrassiere* ich mit allem ge-
 walt,

und bin halt

à tutti tutti tutti

nicht warm nicht kalt

unser *Compliment*.

dero gehorsamster Sohn w: A: Mozart

190 [Adresse, Seite 10:]

À

Monsieur

Monsieur Leopold Mozart

maitre da la Chapelle de
195 *S: A: R d'archeveque de*
à
Salzbourg